

Begrüssungsrede DV 2016

Sehr geehrte Versicherte, Delegierte und Gäste
Sehr geehrte Damen und Herren

Im Namen des Stiftungsrates begrüsse ich Sie herzlich zur 32. Delegiertenversammlung der Stiftung Abendrot.

In den letzten beiden Jahren haben wir auf Bewährtes gesetzt und haben die Delegiertenversammlung zweimal hintereinander im Scala in Basel abgehalten. Heute findet die DV das erste Mal im newestheater.ch in Dornach statt. Das passt. Denn im Geschäftsjahr 2015, über das wir Sie heute informieren, gab es einige erfolgreiche Neuerungen. Zudem wird mit dem Übergang der Geschäftsleitung von Hans-Ulrich Stauffer und Eva Zumbrunn an ihre Nachfolger auf Anfang 2017 die offizielle Stabsübergabe vollzogen.

Ich nehme die Stabsübergabe zum Anlass, um die Strukturen von Abendrot zu rekapitulieren.

Oberstes Gremium ist der Stiftungsrat. Ihm kommen die Überwachung der Verwaltungsstelle und die strategische Leitung von Abendrot zu. Der Stiftungsrat ist insgesamt seit der Strukturanpassung per Anfangs 2015 mehr ins Tagesgeschäft involviert. Ich selbst pflege einen regelmässigen Austausch mit der Geschäftsleitung, ebenso wie sich verschiedene meiner Stiftungsratskolleginnen und –kollegen der Anlageausschüsse regelmässig mit den zuständigen Mitarbeitenden besprechen.

Was die Strukturanpassung auf der Ebene der Anlageausschüsse bedeutet, habe ich Ihnen vor einem Jahr erläutert. Zur Erinnerung: Auf Ende 2014 haben wir die Fachgruppe Immobilien aufgelöst und den Anlageausschuss zweigeteilt, um die Strukturen zu schärfen und zu professionalisieren. Wir haben einen Anlageausschuss für Immobilien und einen Anlageausschuss für Wertschriften. Beide Ausschüsse werden von Mitgliedern des Stiftungsrates präsiert. Einsitz nehmen in den beiden Ausschüssen Stiftungsratsmitglieder, externe Fachpersonen sowie die zuständigen Mitarbeitenden unserer Verwaltungsstelle. Die beiden Anlageausschüsse sind nun seit rund 1 ¼ Jahren tätig. Zur selben Zeit hat die Abendrot Immobilien AG die Bewirtschaftung der Abendrot-eigenen Immobilien übernommen. Das Fazit ist sehr gut.

Der Anlageausschuss für Wertschriften hatte seine Bewährungsprobe bereits wenige Tage nach seinem offiziellen Tätigwerden, als am 15. Januar 2015 die Euromindestgrenze von der Schweizerischen Nationalbank aufgehoben worden ist und auch wir uns mit dem Thema Negativzinsen konfrontiert sahen. Dem Anlageausschuss für Wertschriften ist es zu verdanken, dass die Stiftung Abendrot bis auf eine Ausnahme keine Negativzinsen bezahlen muss. Diese Ausnahme bildet die Basler Kantonalbank BKB: Bei der Basler Kantonalbank BKB erhalten wir ab dem ersten Franken auf unserem Konto Negativzinsen belastet. Die Verhandlungen haben ergeben,

dass die BKB bereit wäre, auf Negativzinsen zu verzichten, sofern sie die Vermögensverwaltung für die Stiftung Abendrot übernehmen kann. Wir haben als direkte Konsequenz auf diesen Vorschlag unser Geld bis auf wenige Tausend Franken von der BKB abgezogen und zur PostFinance transferiert.

Zwei angeschlossene Betriebe haben moniert, dass gewisse Anlagen in Wertschriften nicht nachhaltig sind. Sie haben bei uns offene Türen eingerannt. Denn von Anbeginn an hat sich der Anlageausschuss für Wertschriften mit dem Thema Nachhaltigkeit beschäftigt: Was verstehen wir bei Abendrot, unsere Versicherten und unsere angeschlossenen Betriebe unter Nachhaltigkeit? Welche Kriterien sind massgebend für eine Anlage? Und auch: Wie gross ist die Schnittmenge mit den Banken, die unser Geld anlegen? – Der Anlageausschuss für Wertschriften hat sich zum Ziel gesetzt, auf Ende dieses Jahr ein Nachhaltigkeitsraster auszuarbeiten, mit dem die Anlageprodukte auf ihre Abendrot-Nachhaltigkeit bewertet werden können. Wir werden Sie im Newsletter und im Abendrot-Info auf dem Laufenden halten.

Im vergangenen Jahr hat sich einmal mehr gezeigt, dass es richtig ist, auf Immobilien zu setzen: Unseren Immobilienanlagen verdanken wir nämlich unsere letztjährige Performance. Sie haben es gesehen – im Vergleich mit den letzten Jahren war unsere Performance im 2015 mit 1 % unbefriedigend. Im Vergleich mit den anderen Vorsorgeeinrichtungen lagen wir aber immerhin im Durchschnitt. Und der Dank dafür geht an unsere Immobilienleute. Der Anlageausschuss für Immobilien evaluiert Immobilienprojekte und hat Entscheidungskompetenzen bis zu einer Investition von 10 Mio. Er entscheidet innerhalb seiner Kompetenzen einerseits über den Kauf von neuen Projekten und andererseits über die Sanierung bzw. Weiterentwicklung von bestehenden Immobilien. Investitionen, die über der Kompetenzsumme liegen, tätigt der Gesamtstiftungsrat nach Vorbereitung durch den Anlageausschuss für Immobilien. Massgebend ist neben der Erwirtschaftung der Sollrendite auch bei allen Immobilienanlagen die Nachhaltigkeit: Stichwort Umnutzung anstatt Abriss. Oder im Kleineren: Biofarbe für die Wände unserer Mietwohnungen. Denn auf Nachhaltigkeit bei der Bewirtschaftung achtet auch unserer Tochterfirma, die Abendrot Immobilien AG.

Eine weitere Neuerung stellt das Kommunikationsteam dar. Bis vor ca. einem Jahr zeichneten unser langjähriger Stiftungsrat Istvan Akos, Hans-Ulrich Stauffer und Eva Zumbrunn für die Kommunikation verantwortlich. Sie kümmerten sich um Medienanfragen, verfassten den Newsletter, das Abendrot Info und den Geschäftsbericht und pflegten die Website. Diese Aufgaben nimmt nun ein aus verschiedensten Bereichen stammendes Kommunikationsteam rund um Enza Bögli wahr.

Nun zur operativen Ebene:

Die Stiftung Abendrot wird von der Pico Vorsorge AG verwaltet. In der Anfangsphase wurde sie während einiger Jahre im Mandatsverhältnis von der Anwaltsgemeinschaft in Basel operativ geleitet. Da es sich bei der Verwaltung einer Vorsorgeeinrichtung um kein klassisches Anwaltsman-

dat handelt, wurde von den Mitgründerinnen und –gründern der Stiftung Abendrot für die Verwaltung von Abendrot die Pico Vorsorge AG gegründet. An der Geschäftsleitung und den Mitarbeitenden hat sich dabei nichts geändert. Die Pico Vorsorge AG stellt nach wie vor alle Mitarbeitenden, die für die Stiftung Abendrot arbeiten: Neben der Geschäftsleitung sind dies der Kunden- und der Leistungsdienst, die Rechtsabteilung sowie die Finanz- und die Immobilienabteilung.

Zwischen der Pico Vorsorge AG und der Stiftung Abendrot besteht seit der Gründung der Pico Vorsorge AG ein Auftragsverhältnis über die operative Verwaltung der Stiftung Abendrot. Die Pico Vorsorge AG wird für die Verwaltung selbstverständlich bezahlt, die Pico Vorsorge AG rechnet transparent in Stunden ab und belegt genau, wer was gearbeitet hat. Es findet eine quartalsweise Überprüfung durch den Vizepräsidenten und mich statt. Ob die Verwaltungskosten insgesamt angemessen sind, überprüft der Stiftungsrat einmal pro Jahr. In diesem Frühling haben wir zudem den Verwaltungsvertrag einer regulären Überprüfung unterzogen und danach einstimmig bestätigt. Wir konnten zudem erfreut feststellen, dass wir mit den Verwaltungskosten im untersten Drittel liegen.

Nach diesem kurzen Einblick in die Strukturen von Abendrot komme ich zu personellen Veränderungen, die altershalber bedingt sind:

Sie haben in den Einladungsunterlagen zur heutigen DV gesehen, dass unser langjähriger Stiftungsrat Istvan Akos altershalber zurücktritt. Er hat sich auf verschiedenen Ebenen für Abendrot engagiert und – ich bin mir sicher – er wird Abendrot auch nach seinem Rücktritt aus dem Stiftungsrat auf die eine oder andere Art erhalten bleiben. Für sein langjähriges Engagement möchte ich Dir, Istvan, im Namen des Stiftungsrates herzlich danken. Wir kommen nachher noch einmal auf Dich zu sprechen.

Neben Istvan Akos tritt auch unsere bisherige Geschäftsleitung, bestehend aus Dr. Hans-Ulrich Stauffer als Geschäftsführer und Eva Zumbrunn als Co-Geschäftsführerin, altershalber auf Ende Jahr zurück. Die Pico Vorsorge AG hat dem Stiftungsrat für die Nachfolge Enza Bögli als Geschäftsführerin sowie Stephan Bannwart und Nicole Cassan als Geschäftsleitungsmitglieder vorgeschlagen. Alle drei sind seit mehreren Jahren für die Stiftung Abendrot tätig. Der Stiftungsrat hat sie in dieser Zeit als sehr kompetente, engagierte Fachleute kennen und schätzen gelernt. Der Stiftungsrat hat deshalb Enza Bögli als Geschäftsführerin sowie Stephan Bannwart und Nicole Cassan als Geschäftsleitungsmitglieder für die Zeit ab Januar 2017 bestimmt und hat ihnen sein vollstes Vertrauen ausgesprochen.

„Altes geht, Neues kommt“ – das ist in diesem Fall mit einem lachenden und einem weinenden Auge verbunden. Hans-Ulrich Stauffer, Eva Zumbrunn und Istvan Akos haben die Stiftung Abendrot geprägt wie kaum andere, dass sie sich zurückziehen, ist deshalb bedauerlich. Ich habe Hans-Ulrich Stauffer und Eva Zumbrunn im letzten Jahr, als wir den Generationenwechsel vorbereitet haben, einmal als Eltern der Stiftung Abendrot gezeichnet. Die Stiftung Abendrot war

zuerst ihr kleines Kind, das auf seine Eltern dringend angewiesen ist. Das ist schon lange Zeit her. Die Stiftung Abendrot ist kontinuierlich gewachsen und hat sich von den Eltern emanzipiert: Mutter und Vater bleiben, aber die Stiftung Abendrot ist erwachsen und braucht sie nicht mehr.

Hans-Ulrich Stauffer und Eva Zumbrunn haben massgebend dafür gesorgt, dass die Stiftung Abendrot heute so gut aufgestellt ist. Sie haben ihre Nachfolge von langer Hand und umsichtig geplant. Sie können deshalb beruhigt zurücktreten und das Ruder an die Nachfolger übergeben. Dass sie das geschafft haben, ist Grund für ein grosses lachendes Auge. – Ich möchte den Verabschiedungen am Schluss der heutigen DV nicht weiter vorgreifen, sondern sage Euch – Hans-Ulrich Stauffer und Eva Zumbrunn - an dieser Stelle im Namen des ganzen Stiftungsrates nur kurz, aber aus tiefstem Herzen Danke.

Danken möchte ich hiermit auch meinen Kolleginnen und Kollegen im Stiftungsrat, den Mitgliedern der Anlageausschüsse und allen Mitarbeitenden der Pico Vorsorge AG sowie der Abendrot Immobilien AG für ihre wertvolle Mitarbeit. Mit diesem Dank verbinden möchte ich die Vorfreude auf die weitere Zusammenarbeit mit Enza Bögli, Stephan Bannwart und Nicole Cassan. Sie werden Ihnen nachher den Geschäftsgang erläutern.

Zuerst möchte ich noch Ihnen, sehr geehrte Versicherte, danken für das Vertrauen, das Sie uns schenken, und hoffe wiederum, dass Sie uns auch in Zukunft kritisch und aufmerksam begleiten werden und sich mit Anregungen bei uns melden.

Bevor wir nun definitiv zu den statutarischen Geschäften übergehen, möchte ich noch einige Worte zum Theater, in dem wir uns befinden, an Sie richten:

Wir sind heute Gast im vor einem Jahr eröffneten Kulturhaus newestheater.ch.

Dieses Haus wird gemeinsam von drei uns angeschlossenen Institutionen genutzt:

Es sind dies in einer Tagesnutzung das Forum Schwarzbubenland mit Wirtschafts- und Tourismusförderung für die Region, sowie das Café Newestheater. Das Café wird vom Verein für Sozialpsychiatrie betrieben. Dieser setzt sich mit unterschiedlichsten Projekten für Menschen mit einer psychischen Beeinträchtigung ein. Wir werden anschliessend den vom Café vorbereiteten Apéro geniessen können.

Am Abend wird das Haus vom Theaterverein mit einem vielseitigen Programm aus eigenen Produktionen aus dem Bereich Oper und Schauspiel bespielt. Auch weitere Theaterschaffende haben hier eine neue Heimat gefunden.

Die Theaterleitung Johanna Schwarz und Georg Darvas haben vor rund 15 Jahren im ehemaligen Kino in Dornach ihre eigene Theatertätigkeit in der Region begonnen. Auch Urs Bihler, welcher uns heute begleitet, ist dort einige Male aufgetreten.

Da das Kino aufgrund einer Neuüberbauung abgerissen wurde, wick die Theatercrew während vier Jahren in eine Zwischenlösung in einer ehemaligen Druckerei in Arlesheim aus. Nun ist die Zeit der Provisorien definitiv zu Ende und wir freuen uns, hier unsere DV durchführen zu können. Herzlichen Dank.

Simone Emmel, Präsidentin des Stiftungsrates der Stiftung Abendrot
15.09.2016